

Bielefelder Kennhühner in der Schausaison 2019

Gemäß dem Motto „wer will rassige Bielefelder Kennhühner sehen, der muss nach Leipzig zur LIPSIA gehen“, begab ich mich auch im vierten Jahr nacheinander auf den Weg von Rheinland-Pfalz nach Leipzig, um „meine“ Bielefelder Kennhühner zu bewerten. Die Vorfreude war groß, aber meine Erwartungen wurden wieder einmal übertroffen. 139 Bielefelder, darunter immerhin 34 in silber-kennsperber wurden gemeldet. Ein stolzes Ergebnis für eine anlässlich einer Bundesschau angemeldeten HSS. Die Bewertung übernahm SR Joachim Hellwig und der Verfasser dieser Zeilen, dem es als Erzüchter dieser Rasse nach nahezu 40 Jahren seit der Anerkennung große Freude bereitete, die Spreu vom Weizen zu trennen. Im Osten der Bundesrepublik finden wir sehr viele Züchterinnen und Züchter, welche der Erzüchtungsidee im Laufe der Jahrzehnte treu blieben und unnötige Einkreuzungen vermieden. Hier handelt es sich um den beständigen und langjährigen SV-Vorsitzenden Manfred Engelmann, um Günter Meyer, Manfred Auge und Eric Stelzner. Gerne erwähne ich diese Züchter, weil mir bekannt ist, dass an Interessenten in den vergangenen Jahren nur hochwertiges Zuchtmaterial abgegeben wurde, manchmal sogar bis weit in den Westen der BRD. Im Umfeld von führenden Züchterwerkstätten entstehen erfahrungsgemäß weitere Liebhaberzuchten. Nur so erklärt sich die hohe Beschickungszahl und auch der relativ hohe Qualitätsspiegel anlässlich der HSS in Leipzig. Dankeschön aber auch an die Züchter außerhalb der neuen Bundesländern, die den Weg mit ihren Tieren nach Leipzig auf sich nahmen und den ostdeutschen Konkurrenzdruck nicht scheuten. Alles in Allem war der Qualitätsstand der Bielefelder Kennhühner im Zuge einer HSS noch niemals so hoch wie 2019. Nahezu sämtliche Hähne verfügten über das richtige Größenvolumen in Verbindung mit der geforderten Walzenform und der richtigen Kennsperberung. Ausnahmen bestätigen die Regel. Nur wenige 1,0 mussten von SR Hellwig wegen Dreiecksform, grauer Brustfarbe oder unfertiger Schwanzpartie zurückgestuft werden. Unser leider nicht mehr unter uns weilende SR Otto Schmitt hat einmal den Satz geprägt: „weiß und schwarz gehören nicht zur Farbe der Bielefelder“. Dieser Grundsatz war in der Kritikgestaltung von SR Hellwig auch zu finden. Nur leichter Schilf in der Schwanzpartie wird akzeptiert, wenn die Hauptsicheln zu zwei Dritteln gesperbert sind und bei Vollreife ein wenig Schilf „nachschiebt“, ist das noch in Ordnung. Allerdings ist in solchen Fällen die Höchstpunktzahl nicht mehr angebracht. So war es bei den beiden mit HV 96 EB und HV 96 EM bewerteten hochfeinen Formenhähnen die dem SV-Zuchtwart SV Norbert Nagel gehörten.

Diesen standen die 1,0 mit SG 95 E von Siegfried Ackermann und Philip Steinmann kaum nach. Die Bewertung der Kvensperber Hennen oblag dem Unterzeichner. Auch hier die überwiegende Mehrzahl mit richtigem Körpervolumen und beachtlicher Größe. Immerhin zählen die Bielefelder Kvenshühner zu den schweren Hühnerrassen! Einige bereits ausgewachsene 0,1 waren zu zart und kamen über 92 Punkte nicht hinaus. Die richtige flockenartig verteilte Sperberung im Mantelgefieder bei annähernd kastanienbrauner Grundfarbe hat sich durchgesetzt. Geht aber die Sperberung in 1:1 über oder neigt sogar zur Streifung hagelt es Punktabzüge. Leider 4 Exemplare, die nur im Halsbehang und in den Schenkeln angedeutete Sperberung besaßen. Diese landeten berechtigt im Notenkeller. Auch diverse 0,1 mit auffälligem Sattelpolster blieben unter 93 Punkten. Positiv auffallend sehr viele prächtige Formenhennen mit festem Schenkelgefieder und glatt verlaufender Rückenlinie, die im stumpfen Winkel zum Schwanz überging. Besonders sämtliche Hennen von Norbert Nagel. Leider fehlte es bei 5 dieser Hennen an einer Idee Fertigkeit im Halsbehang. An fünfmal HV 96 E kam der Unterzeichner in Abstimmung mit dem zuständigen PR-Obmann nicht vorbei. Auch die Züchter Siegfried Ackermann und Tobias Kreie zeigten je eine 0,1 mit immerhin 96 Punkten. Aber auch die mit 95 Punkten bewerteten Hennen von Philip Steinmann (dreimal), ZG Kaussen-Senster (dreimal), ZG Meyer-Dr. Kießling (zweimal), Norbert Nagel und Siegfried Ackermann erfüllten sehr hohe Anforderungen. Aber die Schönste der Schönen mit V 97 EB zeigte Siegfried Ackermann. Hier stimmt die Form, Größe, Rückenlinie, Schwanzwinkel, Kvensperberung und der fertige Halsbehang ohne Tadel. Herzlichen Glückwunsch zu dieser züchterischen Leistung.

Die Bewertung der 34 Silber-Kvensperber oblag dann wieder SR Hellwig. Beim Studium der Bewertungskarten war bei diesem nach und nach mehr Züchter gewinnenden Farbenschlag das notwendige Fingerspitzengefühl deutlich erkennbar. Insgesamt durfte diese Kollektion etwas mehr Körperfülle besitzen, aber die Walzenform war fast immer ausgeprägt vorhanden. In der Vergangenheit wagten sich nur wenige Interessenten an diesen Farbenschlag heran. Diesen zu verstehen ist mit wenigen Worten erklärt und ist einfach zu züchten. Beim Hahn ist analog zu kvensperber die gleiche Sperberungsanlage vorhanden. Lediglich sämtliche gelbe, rötlichbraune und goldfarbige Federn sind weiß. Bei der Henne ist die Grundfarbe stahlgrau, das Mantelgefieder wiederum ist durchsetzt mit einer flockenartiger Sperberung und das Halsgefieder ist silberweiß mit tropfenartiger Sperberung. Der Brustbereich wird lachsfarbig gewünscht, hat aber die ideale Ausfärbung noch nicht erreicht.

Derzeitiger Zuchtstand ist hier eine angedeutete Lachsfarbe die häufig von weißen Federpartien unterbrochen wird. Bei den Hähnen war bei manchen die Brustpartie nur grau gesperbert. Solche 1,0 bringen in der Nachzucht nur Töchter deren Halsgefieder nicht silberweiß, sondern grau gesperbert ist. Unter den Hähnen mit 93 und mehr Punkten jeder mit der richtigen weißen Brustzeichnung und nur leicht angedeuteter Sperberung. Vergleich: Die Brustfedern eines Kennsperberhahnes sind vorn gelblich/rötlich und im unteren Bereich grau gesperbert. Diese farbigen Federn sind bei silber-kennsperber wie vorerwähnt weiß. Fehlt allerdings im letzten Drittel die graue Sperberung, erst dann ist der Brustbereich mit Punktabzug als zu weiß zu bezeichnen, denn bei den Nachzuchttöchtern fehlt dann im Mantelgefieder die flockig verlangte Sperberungsanlage. Zwei beachtliche Hähne wurden richtig herausgestellt: HV 96 BLP von Maike Rehkemper und SG 95 E von der ZG Kaussen-Senster. Auch die Hennenklasse u.a. mit sehr feinem Material: HV 96 LB ZG Kausser-Senster, HV 96 LT Maike Rehkemper sowie nochmals zwei SG 95 für die gleiche Züchterin und zweimal für die ZG Kausser-Senster und einmal Eric Stelzner. Das Interesse an den Käfigen und zuchtbezogene Gespräche an den Ausstellungstagen lässt durchaus hoffen, dass dieser bisher einzigartige Farbenschlag in der Rasseglückzucht einen stabilen Züchterkreis gewinnt.

Zur Sonderschau in Hannover wurden 70 Bielefelder gemeldet, davon 17 in silber-kennsperber. SR Rainer Betz lieferte eine zuchtstandbezogene Bewertung ab. Die Durchschnittsqualität lag etwas unter dem in Leipzig gezeigten Tiermaterial. Die Kennsperber-Hähne konnten gefallen und die mit hohen Noten entsprachen absolut der Qualität in Leipzig. Leider war zu dieser fortgeschrittenen Jahreszeit bei einigen 1,0 die Schwanzpartie immer noch nicht ganz fertig entwickelt, deshalb gab es Punktabzüge. Auch die Brustfarbe war zum Teil an der Grenze, das heißt bereits zu dunkel und nicht bunt genug. Ein prächtiger 1,0 in nahezu allen Belangen von Michael Wert mit HV 96 BB sowie je einmal SG 95 E für Monika Keller-Dichii und für Philip Steinmann. Rund die Hälfte der Hennen erreichte nicht die Qualitätsnote SG 93. Gründe dafür waren zu zarte und zu schmale Typen, die nicht dem Bielefelder Standart entsprachen. Auch die gelbe Beinfarbe ließ häufig Wünsche offen. Die wunderschöne und auch konditionell fitte 0,1 mit V 97 SB von Michael Werth entsprach vom äußeren Erscheinungsbild her genau der V 97-Henne von Leipzig, ein Beweis für den rassebezogenen weit verbreiteten Qualitätsstand. Je einmal HV 96 E gingen an Philip Steinmann und an die ZG Kaussen-Senster. SG 95 E von Michael Werth (zweimal), und je einmal ZG Kaussen-Senster sowie an Philip Steinmann.

Die 17 Silber-Kennsperber entsprachen Qualitativ der Leipziger Kollektion. Einigen 1,0 und 0,1 wünschte ich einen kräftigeren Körperbau. Da die Jahreszeit bereits fortgeschritten war, sollte bei dem einen oder anderen Hahn das Schmuckgefieder reiner im Silber sein. Sehr beachtlich die Spitzentiere: 1,0 HV 96 MB Rainer Kisler sowie auf 0,1 HV 96 E Maike Rehkemper, die diesem Farbenschlag seit vielen Jahren die Treue hält und jeweils SG 95 für Björn Büsch und Rainer Kisler.

Gerd Roth